

Bericht in der Kirche über Arbeit in San Francisco

Winnenden-Hertmannsweiler. Markus Häusser, Mitarbeiter der Kirchengemeinde, berichtet am morgigen Dienstag in der Hertmannsweiler Kirche über seine Arbeit in San Francisco. Beginn ist um 20 Uhr.

Anmeldung der Viertklässler an Realschulen

Winnenden. Die Anmeldung für die Klasse fünf der Realschulen findet am Donnerstag, 22. März, von 8 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr und am Freitag, 23. März, von 8 bis 14 Uhr statt. Erziehungsberechtigte können ihr Kind persönlich in den Rektorat der Realschulen anmelden. Die Geburtsurkunde und die Grundschul- oder Bildungsempfehlung sind vorzulegen.

Bund der Vertriebenen: Orendi bleibt Vorsitzender

Winnenden. Folker Orendi bleibt Vorsitzender des Ortsverbandes des Bundes der Vertriebenen. Zum Ersten Stellvertreter wurde bei der Mitgliederversammlung Karl Guschlbauer gewählt, zum Zweiten Erika Held. Orendi ist ebenfalls Schriftführer, Kassenwart ist Heidemarie Köberling, Kassenprüfer sind Gerda Below und Stefan Frei, Beisitzer Franziska Schmirler und Edeltraud Richter. Nächster Heimatnachmittag ist am Samstag, 7. April, ab 14 Uhr in der Awo-Begegnungsstätte, Schlossstraße 18. Dabei soll die Ausfahrt besprochen werden.



Traditionell Schwerpunkte der Reinigungsaktion: Die Bachläufe.

Bild: Schlegel

Briefe an die Redaktion

Dritte Halle muss kommen

Betr.: Artikel „Lieber Geld für alten Hallen als für eine neue“ vom 14. März und Leserbrief Orner.

Bravo Herr Orner! Ich teile Ihre Meinung zur dritten Sporthalle uneingeschränkt. Die neuesten Untersuchungen zeigen, die Bewegungsarmut unserer Kinder und Jugendlichen hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Das betrifft vor allem sportmotorische Fähigkeiten wie Ausdauer, Kraft und Koordinationsvermögen. Dies hat gravierende Auswirkungen auf die seelische und geistige Entwicklung unserer Kinder. Deswegen ist für unsere Winnender Schulen und auch für unsere Sportvereine eine dritte Sporthalle unerlässlich. Im Vereins-sport werden unzählige Stunden von „Sozialarbeit“ durch ehrenamtlichen Trainer und Betreuer geleistet. Eine Reparatur oder Sanierung unserer bestehenden Hallen ersetzt keine notwendige neue Sporthalle. Wie man diese Woche der Winnender Zeitung entnehmen konnte, sind nur sieben von 14 Sportstätten uneingeschränkt nutzbar und davon sind zwei Hallen von der Paulinenpflege angemietet. Seit über 20 Jahren beschäftigt sich der Gemeinderat mit dem Bau der dritten Sporthalle. Ich selbst habe schon zwei Architektenwettbewerbe erlebt, der letzte im Jahr 2003. Einige Hunderttausend Euro wurden für die Wettbewerbe und den Grundstückserwerb am vorgesehenen Bauplatz ausgegeben. Der Höhepunkt der Sporthalldiskussion war der dritte Platz auf der Prioritätenliste des Gemeinderates nach dem Markthaus und der Haselsteinschule. Das Markthaus und die Schule sind gebaut. Soll jetzt die dritte Sporthalle begraben werden? Das kann nicht sein. Die dritte Sporthalle muss in den nächsten Jahren gebaut werden. Der Gemeinderat muss alle Anstrengungen unternehmen und alle finanziellen Möglichkeiten ausschöpfen um dies im städtischen Haushalt zu ermöglichen.

Hans Ilg
FWV-Stadtrat

Aussage ist der reinste Witz

Betr.: Artikel „800 Betonpfähle für Arkadien“ vom 17. März.

Darin wird u.a. über eine Erklärung von Helmut Kilger, Prokurist und technischer Leiter der Bauträger-Firma Karl Strenger, berichtet, in dem Ihren Lesern mitgeteilt wird, dass die entstehenden Erschütterungen beim Einrammen der 800 Betonpfähle in den Wohnpark Zipfelbachtal an eine „Ramm-Energie“ angepasst wird, sodass die Vibrationen nicht außerhalb der Baustelle zu spüren sind. Mag sein, dass Herr Kilger daran glaubt, dass dieses Verfahren erfolgreich sein kann, wenn Sie aber so wie wir direkt gegenüber der Baustelle wohnen, dann ist diese Aussage der reinste Witz. Seit Beginn der Bauarbeiten auf dem Nusser-Areal und dem Start der Rämme, müssen wir täglich mit dieser Vibration, welche ja nicht außerhalb der Baustelle zu spüren ist, in unserer Wohnung leben und wenn dies den ganzen Tag so geht wird das sehr unangenehm. Des Weiteren kann ich hier auch sicherlich für alle anwohnenden Nachbarn sprechen, wenn ich an dieser Stelle mal darauf hinweise, dass wir Anwohner durch diese Großbaustelle sehr viel an Lebensqualität verloren haben, angefangen beim Abriss des Nusser Gebäudes im letzten Herbst bis hin zu der täglichen Lärmbelastung der vielen LKW's, Baufahrzeuge und letztendlich dem vielen Schmutz der hier allgegenwärtig ist. Wir sind alle gespannt was wir hier als Anwohner noch alles ertragen müssen, aber dagegen machen können wir sowieso nichts und die Gemeinde Winnenden hat für unsere Probleme kein Verständnis.

Ralf Tittmann,
Weidenstraße 8, Winnenden

Müll einfach runterschmeißen ist „uncool“

Aktion „Winnenden putzt“: Rund 500 Helfer im Einsatz, darunter viele Schüler / Marderkopf unter „Fundstücken“

Winnenden (heg). Zigaretenschachteln und Kippen, Autoreifen, Plastikverpackungen, Fahrradspiegel und jede Menge Glasflaschen, vorwiegend aus der Ecke der hochprozentigen Alkoholika - das ist ein Teil der Ausbeute von „Winnenden putzt“.

Nichts Außergewöhnliches, wenig Spektakuläres, dafür bewährte „übliche Verdächtige“ unter den Müllsünden fielen den 500 fleißigen Helfern in die Hände und landeten in Müllsäcken. „Die Leute sollen nichts wegschmeißen, denn das ist echt widerlich“, meint die 13-jährige Linda. Sie liebt

die Natur und Tiere. Mit Klassenkameraden entlastet sie die Natur entlang des Seehaldenwegs um Zeugen der Wegwerf-Mentalität. „Im Bach lag ein Einkaufswagen, der hatte überall Algen und Blätter“, nennt sie den größten Fund. Mitschüler John hat bemerkt: „Man nimmt Müll oft gar nicht wahr, wenn man nicht genau drauf achtet.“ Gemeinsam mit Reinhard Bretträger von der NABU-Ortsgruppe rücken die Achteklässler der Geschwister-Scholl-Realschule kleinen und großen Müllsünden zu Leibe und stoßen auf manche Überraschung: „Wir haben einen Marderkopf gefunden“, berichtet John. In seiner Hand hält er eine Greifzange - für „besonders eklige“ Funde. Schön ist es nicht, was die Landschaft verschandelt oder im Straßengraben vor sich hin verwirrt. „Zigarettenkippen, Flaschen, Glasscherben“, zählen die Schüler auf. Wie sie ziehen auch 60 Kinder und Erwachsene von „Ditib“ und dem türkischen

Elternbeirat Schrott aus dem Bach, befreien Hecken und Rasenstücke von Müll und stehen vor so manchem Scherbenhaufen. „Am schlimmsten ist es im Bereich des Bahnhofs“, sagt Nazife Ünsal, die Elternbeiratsvorsitzende. Insbesondere die Bushaltestellen seien kein feierlicher Anblick. Die Müllmenge sei seit Jahren gleich bleibend, allerdings gebe es „punktuelle Bereiche“, die besonders vermüllt seien, ist auch die Beobachtung von Jürgen Kromer, dem Umweltbeauftragten der Stadt. Die Aktion lohne sich nach wie vor, könne ein weiterer Ansporn sein, den Umweltschutzgedanken in sich aufzunehmen. Kromer ist besonders erfreut über das spontane Engagement vieler Bürger, die ohne Voranmeldung für eine saubere Stadt die Handschuhe überstreifen. Feuerwehr und DRK-Ortsgruppe haben Vesper und Getränke für die Sammler vorbereitet. Mit festem Schuhwerk machen sich rund 300 Helfer im gesamten Stadtge-

biet an die Müll beseitigende Arbeit. 200 Schüler im Schelmenholz waren am Freitag fleißig und haben Wege und Wiesen gereinigt. Was Menschen auf unsaubere Weise entsorgen, unbedingt auf dem Radweg fallen lassen müssen oder in den Bach werfen gleicht weitgehend der Müllausbeute aus den Vorjahren. Autoreifen und leere Ölfässer gehören zu den regelmäßigen Fundstücken. „Kinder können hier lernen, das, was sie in der Hand haben, nicht einfach wegzwerfen“, sagt ein Vater bei „Ditib“. Der elfjährige Emre berichtet von einem „Kinderwagen mit Haaren dran“, den sie neben den Eisenbahngleisen aufgelesen haben. Auch ein Puppenwagen und ein Fahrrad, Bombontüten und Zigaretten zieren das Revier, für das sie verantwortlich sind. Nach dem Tag möchte Emre künftig Mitschülern und anderen Kindern auch mal sagen, dass Wegwerfen „uncool“ ist: „Müll gehört in den Mülleimer“, meint er.



Bürgermeister Norbert Sailer ehrt erfolgreiche Leichtathleten.

Bild: Schneider

Medaillen an Kordeln für alle

Sportlerehrung der Stadt: 122 erfolgreiche Aktive, darunter 88 Jugendliche und sieben Mannschaften

Winnenden (wz). 122 Sportler sind von der Stadt im Rathaus geehrt worden.

SV Winnenden: Marc Stantzsch, Melissa Hörning, Vanessa Dilmetz, Alisia Ritter (Judo); Berthold Daubner, Florian Zwiener, Hannes Noller, Christian Schlüter, Maresa Reinfelder, Lisa Fessmann, Michael Beck, Peter Jäckel, Kendra Daubner (Leichtathletik); Myriam Mayer, Sabrina Hamm, Maria Kiriazidou, Tina Scheiffle, Maren Weeger, Isabel Froschauer, Cornelia Froschauer, die „Sparkling Wheels“ (Rollsport) die

Senioren 2 und 3-Volleyballmannschaften, Mona Sing, Silvia Schwenzer, Andreas Schwenzer, Klaus Diem, Anna Schwender, Florian Schwender, Ramona Schröter, Florian Schulze, Christina Pfister, Sarah Kircher, Janina Hopfgartner, Ingrid Kircher (Wintersport).
Tennisclub Winnenden: Heike Klöpfer, Wolfgang Klöpfer, Ingrid Wöhrle, Bodo Schärtlmeier, Sylke Henning, Sissy Lamm, die Mannschaft Damen 30. Tae-Kwon-Do Club Winnenden: Angelo Fortunato und Ioannis Athanassiadis. Taek-Kwon-Do Club Hertmannsweiler: Bianca Kuhn, Nadine Schäffner, Daniel Krüger und Victoria

Schellnegger, Nadja Veilmann, Nadine Schäffner und Andrea Witte. Sportfreunde Höfen-Baach: die „Happy Hoppers“ Mannschaft I und die Mannschaft II. Tennisverein Birkmannsweiler: Jessica Raith. Berufsbildungswerk der Paulinenpflege: die Fußballmannschaft. ADAC-Ortsclub: Patrick Fleischmann und Lisa Schumann (Fahrrad).
Außerdem wurden ausgezeichnet Dr. Ernst-Ulrich Griese, Badminton für Behinderte, Anja Demmler, Tennisclub Waiblingen, Caroline Bockstadt, Reiten und Dr. Klaus Spranz, Schwimmclub Delphin Aalen.

Namen für Straßen im „Wohnpark Zipfelbachtal“

Winnenden. Der Verwaltungsausschuss des Gemeinderates wird in seiner Sitzung am morgigen Dienstag den Straßen und Wegen im künftigen „Wohnpark Zipfelbachtal“ Namen geben. Außerdem sollen die Bürgervertreter eine außerplanmäßige und zwei überplanmäßige Ausgaben genehmigen. Beginn der Sitzung im Rathaus ist um 18 Uhr.

Vortrag über Herzog Carl Alexander v. Württemberg

Winnenden. Der Landeshistoriker Prof. Dr. Paul Sauer hält am Mittwoch, 21. März, einen Vortrag über Herzog Carl Alexander von Württemberg (1684-1737) im Andachtsraum des Krankenhauses, also dem ehemaligen Schloss Winnenthal. Beginn der VHS-Veranstaltung ist um 19.30 Uhr. Sauer hat seinem Vortrag den Titel „Ein kaiserlicher General auf dem württembergischen Herzogsthron“ gegeben.

Feuerwehrmuseum hat Mitgliederversammlung

Winnenden. Der Verein Feuerwehrmuseum hält am Freitag, 23. März, seine Mitgliederversammlung im Museum ab. Von 19 Uhr an stehen Berichte, die Entlastung des Vorstandes, ein Rückblick auf 2006 sowie Informationen über eine mögliche Erweiterung des Museums auf der Tagesordnung. Nach der Versammlung wird die Feuerwehr Winnenden eine künstlerisch wertvolle St.-Florian-Figur als Spende an das Museum übergeben.

„Offenes Haus für Ältere“ im Paul-Schneider-Haus

Winnenden. Die Evangelische Kirchengemeinde lädt auf Donnerstag, 22. März, zum „Offenen Haus für Ältere“ ein. Los geht's um 14.30 Uhr im Paul-Schneider-Haus.